

GfE

Gesellschaft für Erziehungshilfe



Gesellschaft für Erziehungshilfe GbR | Mülbergerstr. 146 | 73728 Esslingen | Tel: 07113108743 | Mail: info@gfe-esslingen.de

Bericht der Gesellschaft für Erziehungshilfe (GfE) über den Zeitraum 01. Januar 2016 - 31. Dezember 2017

Inhaltsverzeichnis	Seite
1. Einleitung	3
2. Statistiken der Fallarbeit	3
2.1 <u>Belegungssituation</u>	3
2.2 <u>Altersstruktur</u>	7
2.3 <u>Familiäre Situation</u>	8
2.4 <u>Genderperspektive</u>	8
2.5 <u>Schulische / berufliche Situation</u>	8
2.6 <u>Herkunft</u>	10
2.7 <u>Anfragende Teams</u>	10
2.8 <u>Hilfen nach Beendigung der ISB</u>	11
3. Institutionelle Netzwerkarbeit und sonstige fallunspezifische Arbeit	
3.1. <u>Implementierung des Angebotes der Intensiven Sozialpädagogischen Begleitung im „Sachgebiet Filderstadt“</u>	13
3.2. <u>Inhouse-Fortbildung</u>	13
3.3. <u>Aktivitäten im Netzwerk während des Berichtszeitraums</u>	13
3.4. <u>Personal</u>	14

1. Einleitung

Der elfte Jahresbericht der Gesellschaft für Erziehungshilfe (GfE) bezieht sich auf den Zeitraum 01. Januar 2016 bis 31. Dezember 2017 und soll über die aktuelle Situation, Entwicklungen und Veränderungen dieses Bereiches informieren.

2. Statistik der Fallarbeit

Die unten aufgeführten Daten beziehen sich auf alle Begleitungen, die den oben genannten Berichtszeitraum betreffen.

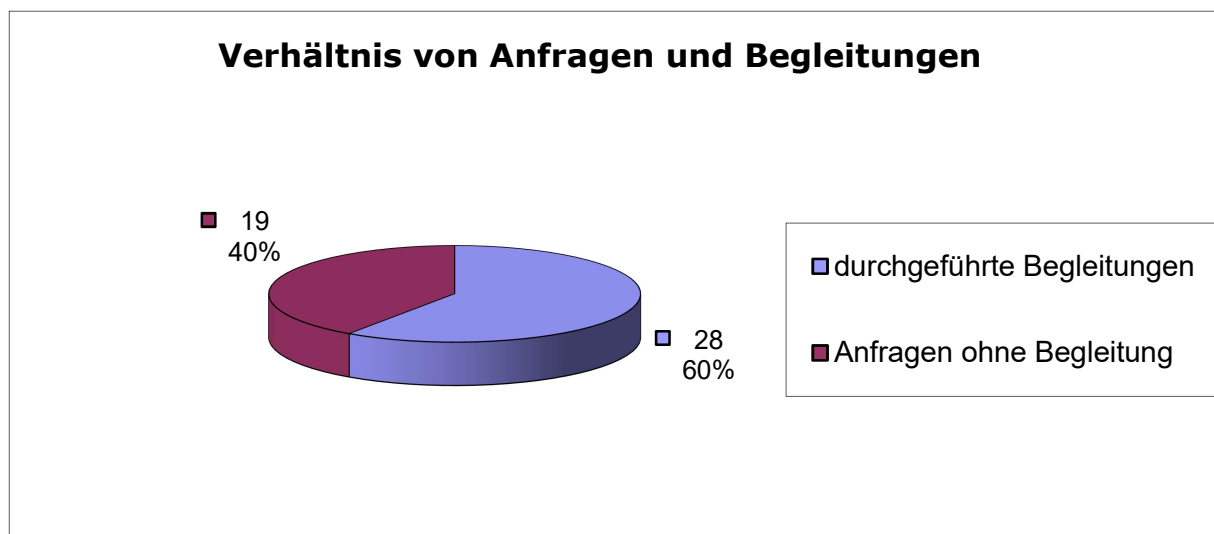
2.1 Belegungssituation

Von der Anfrage zur Begleitung:

Im Berichtszeitraum wurde die ISB in 47 Fällen angefragt.

Bei allen Anfragen fanden im Vorfeld ein oder mehrere Informations- bzw. Klärungsgespräche statt, an denen in der Regel der Soziale Dienst, die Familien und ggf. beteiligte HelferInnen teilnahmen. (Anfragen, bei denen es zu keinem Informationsgespräch kam, sind in diesem Bericht nicht erfasst.)

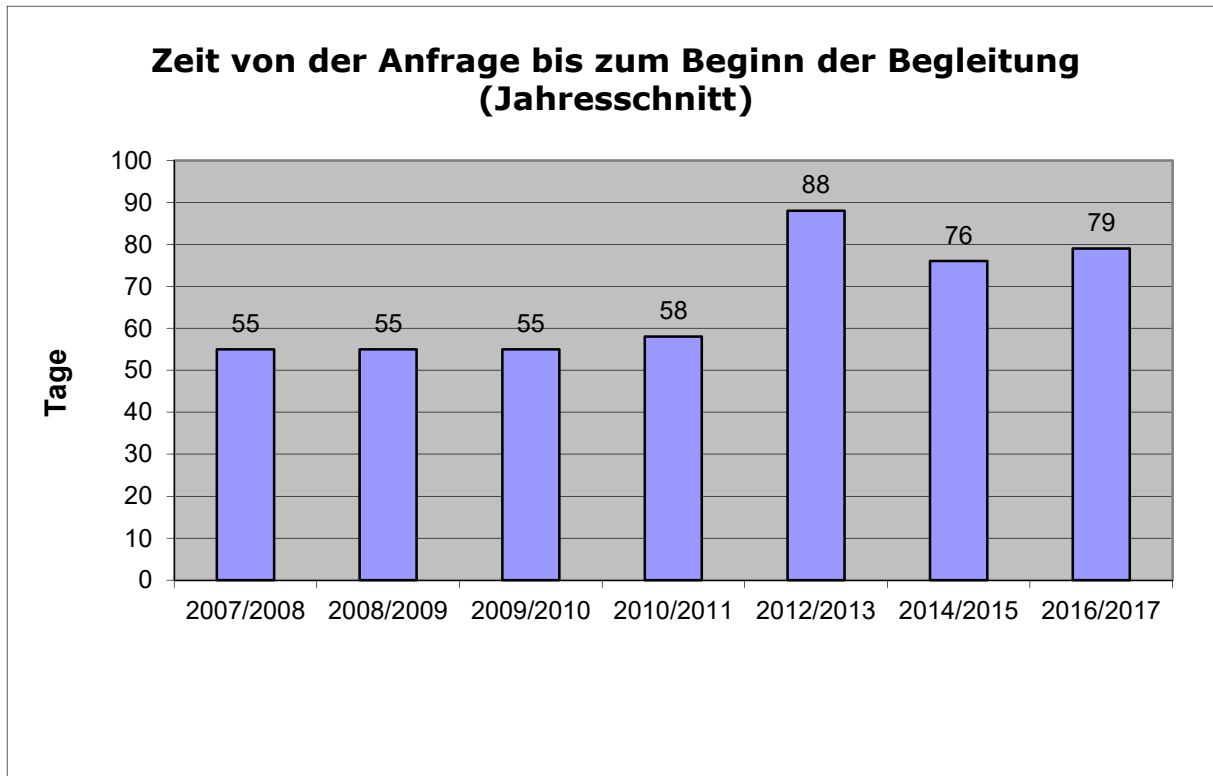
Von den insgesamt 47 Anfragen kam es in 28 Fällen zur Durchführung einer Begleitung.



Zeit Anfrage – Beginn:

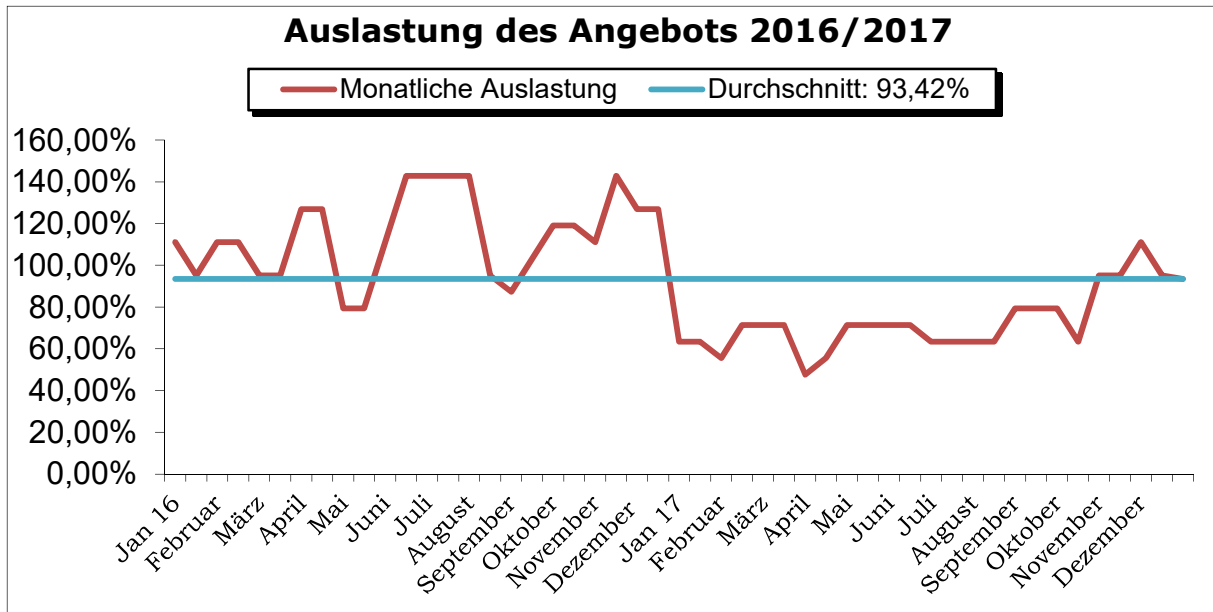
Die durchschnittliche Dauer zwischen Anfrage und Beginn der ISB liegt mit 79 Tagen erneut über dem Durchschnitt der vergangenen Berichtszeiträume. Dieser Wert ist jedoch nicht repräsentativ und gibt nur den Mittelwert wieder. Gründe für einen zeitlich verzögerten Beginn einer Begleitung sind vielfältig: Mitarbeiterfluktuation, fehlende Unterschriften der Erziehungsberechtigten bzw. eines sorgeberechtigten Elternteils oder Begleitungen, bei denen von der Anfrage bis zum Beginn der Hilfe ein längerer Zeitraum (z.B. aufgrund von vorgeschobener therapeutischer Maßnahmen, etc.) verstrichen ist.

Nach wie vor bietet das Team bei Bedarf ein Infogespräch innerhalb 48 Stunden an.



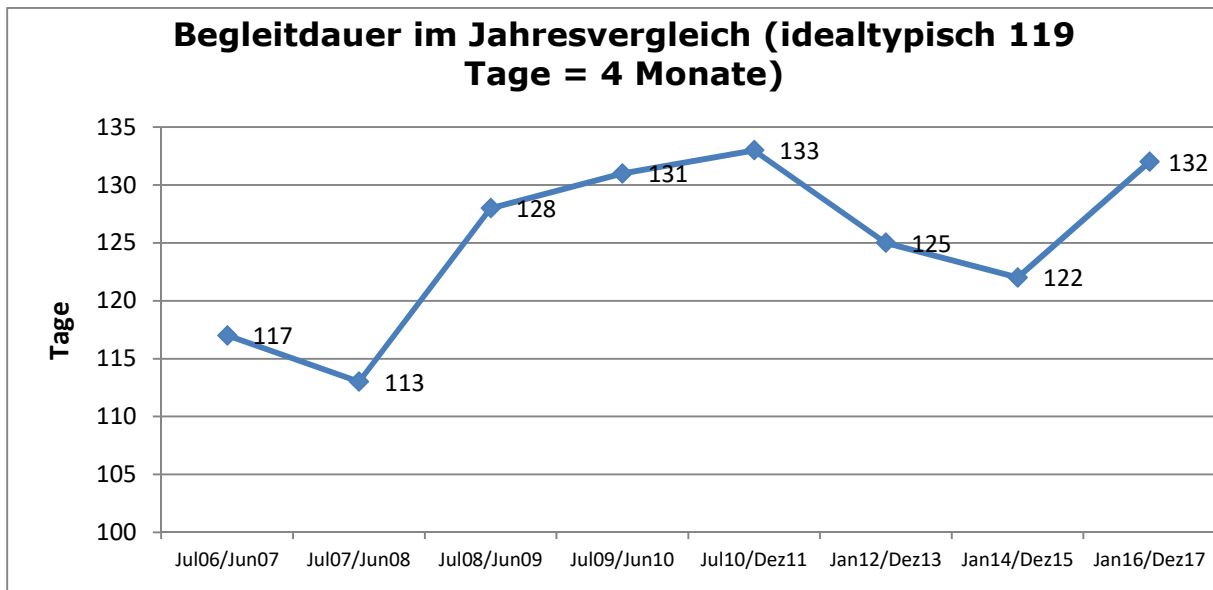
Auslastung:

Im aktuellen Berichtszeitraum wurde mit 93,42% (2016, 114,42%/2017, 72,42%) eine Vollausslastung des Angebots knapp verfehlt. Auffällig ist hierbei, dass ab Beginn 2017 bis zum Ende des Berichtszeitraums eine konstante Unterbelegung des Angebots zu verzeichnen ist, welche letztendlich auch verantwortlich für das „Nichterreichen“ der Vollausslastung ist. Ausschlaggebend für diesen Umstand war der Weggang der Kollegin Selda Aydogan. Die damit verbundene Suche nach einer NachfolgerIn hat aufgrund eines Mangels an passenden BewerberInnen über 6 Monate in Anspruch genommen. In der Einarbeitungsphase arbeiten neue KollegInnen auch nicht direkt mit Vollausslastung, sondern erarbeiten sich das institutionelle Netzwerk, sowie die Methoden und steigen dementsprechend nach und nach erst in die Fallarbeit ein. Dies ist als Hauptursache für die Unterbelegung in 2017 festzuhalten.

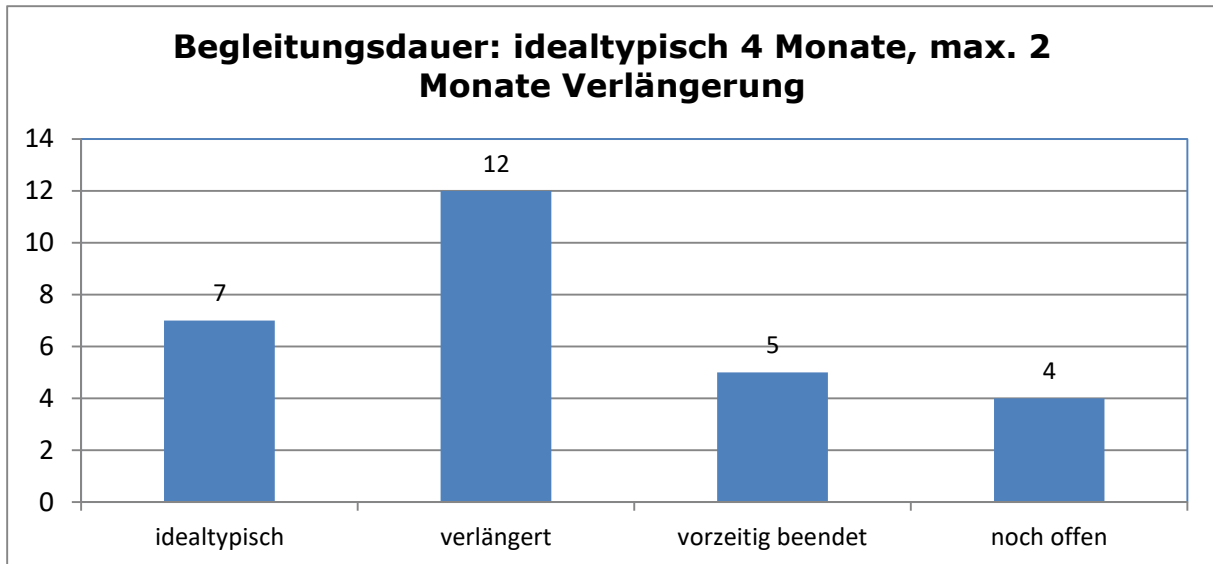


Begleitungsdauer:

Die durchschnittliche Begleitungsdauer 2016/2017 lag bei 132 Tagen (idealtypisch: 119 Tage) und weist einen leichten Anstieg zum vorherigen Berichtszeitraum auf.

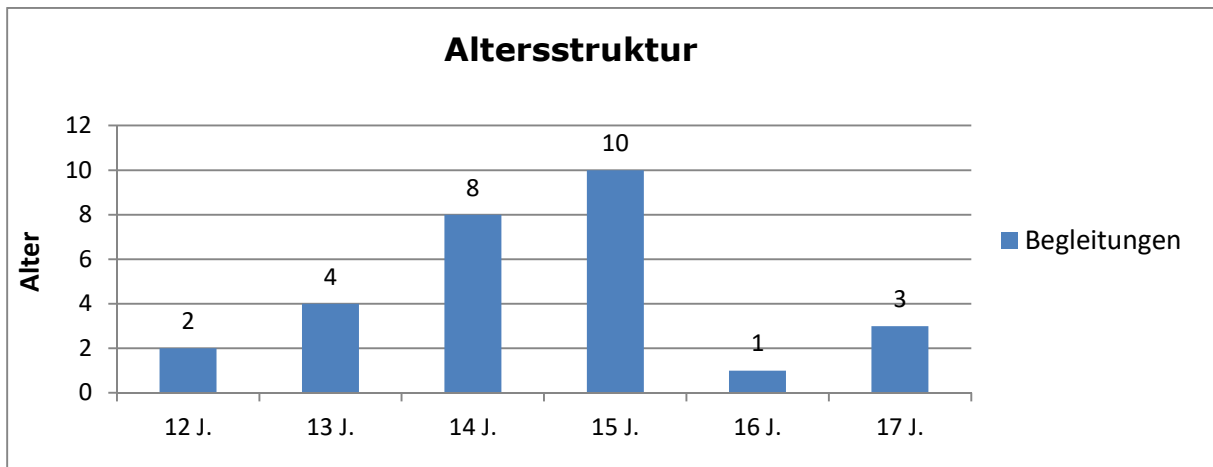


Wie die nachfolgende Grafik zeigt, war bei 12 Begleitungen eine Verlängerung der ISB notwendig. In 7 Fällen wurde die ISB innerhalb der idealtypischen 4 Monate beendet, 5 Begleitungen konnten vorzeitig beendet werden. 4 Begleitungen waren zum Ende des Berichtszeitraums noch nicht abgeschlossen.

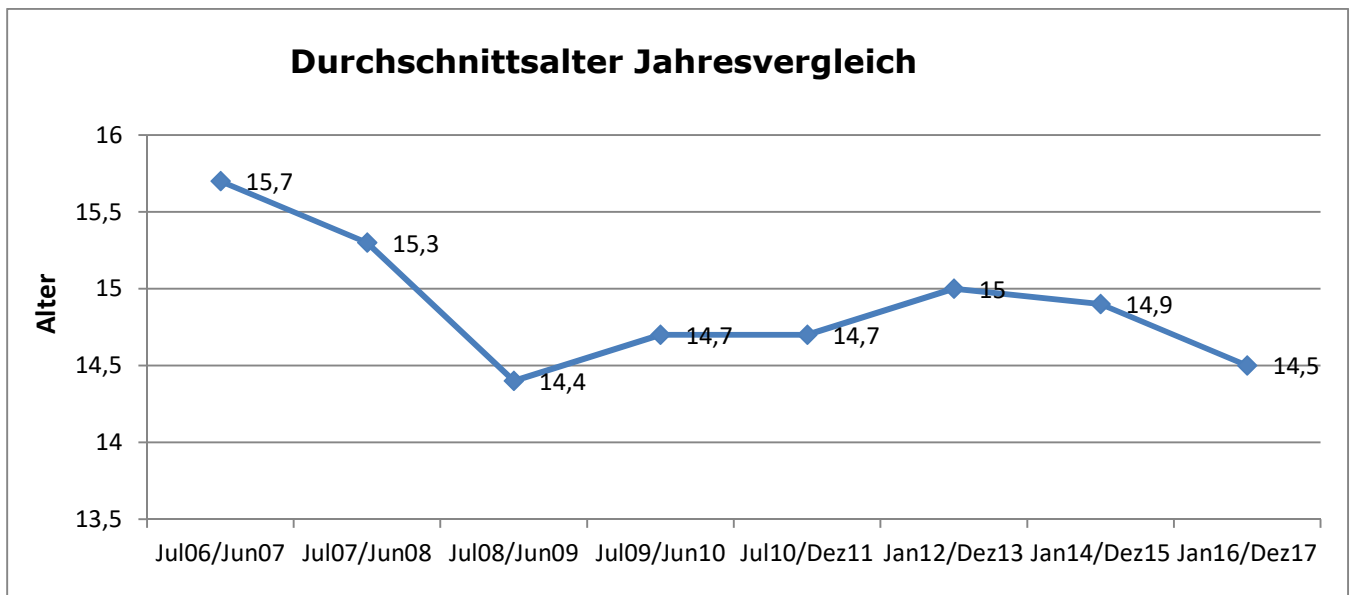


2.2 Altersstruktur

Begleitungen von Jugendlichen im Alter von 14 und 15 Jahren machen gegenwärtig den größten Anteil aus.

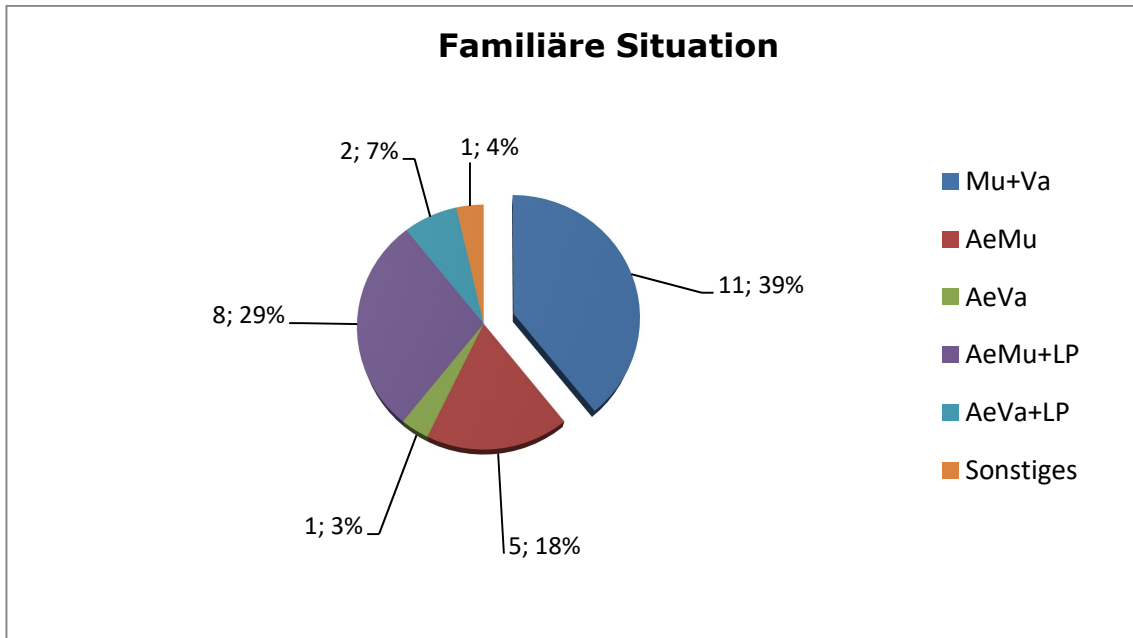


Dies spiegelt sich auch im Durchschnittsalter wieder...

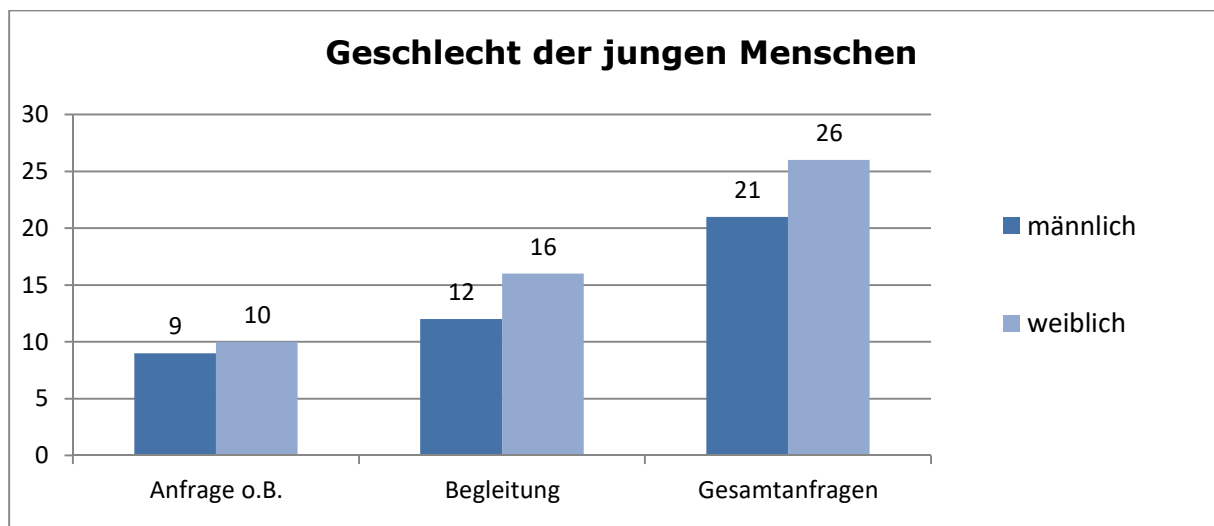


2.3 Familiäre Situation

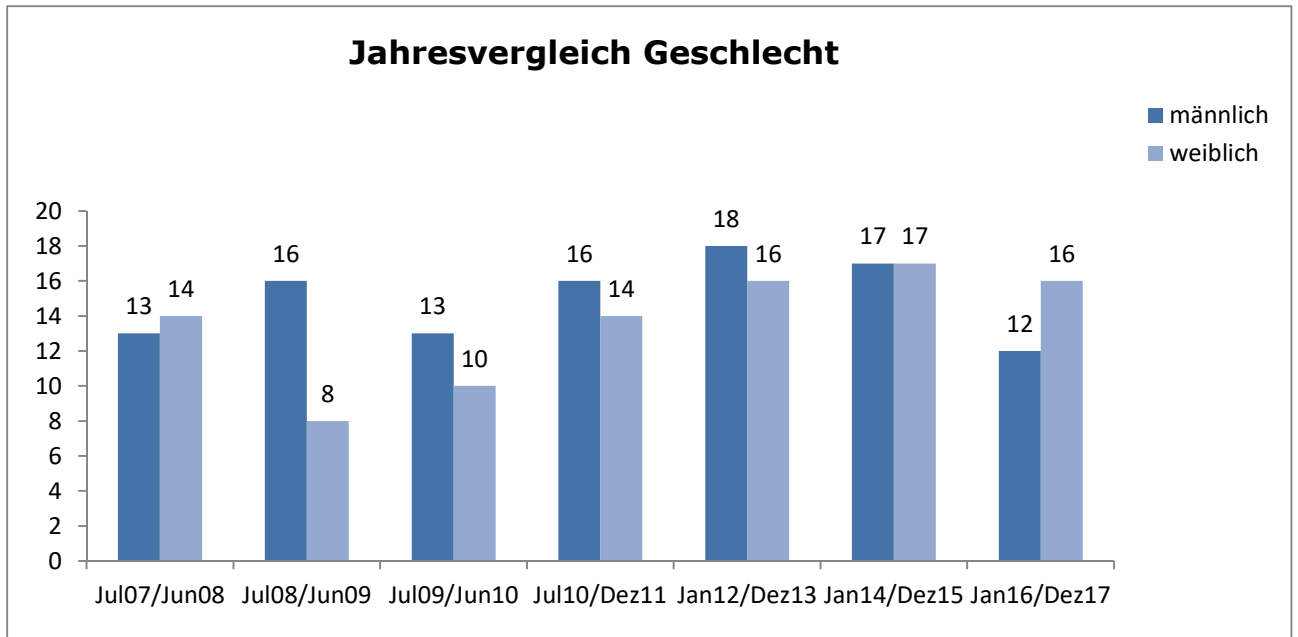
39% der begleiteten Jugendlichen lebten während des Berichtszeitraums bei ihren leiblichen Eltern. 18% lebten bei ihrer alleinerziehenden Mutter und 3% (ein Jugendlicher) bei ihrem alleinerziehenden Vater. Weitere 29% lebten bei ihrer alleinerziehenden Mutter + LebenspartnerIn und 7% bei ihrem alleinerziehenden Vater + Lebenspartnerin.



2.4 Genderperspektive

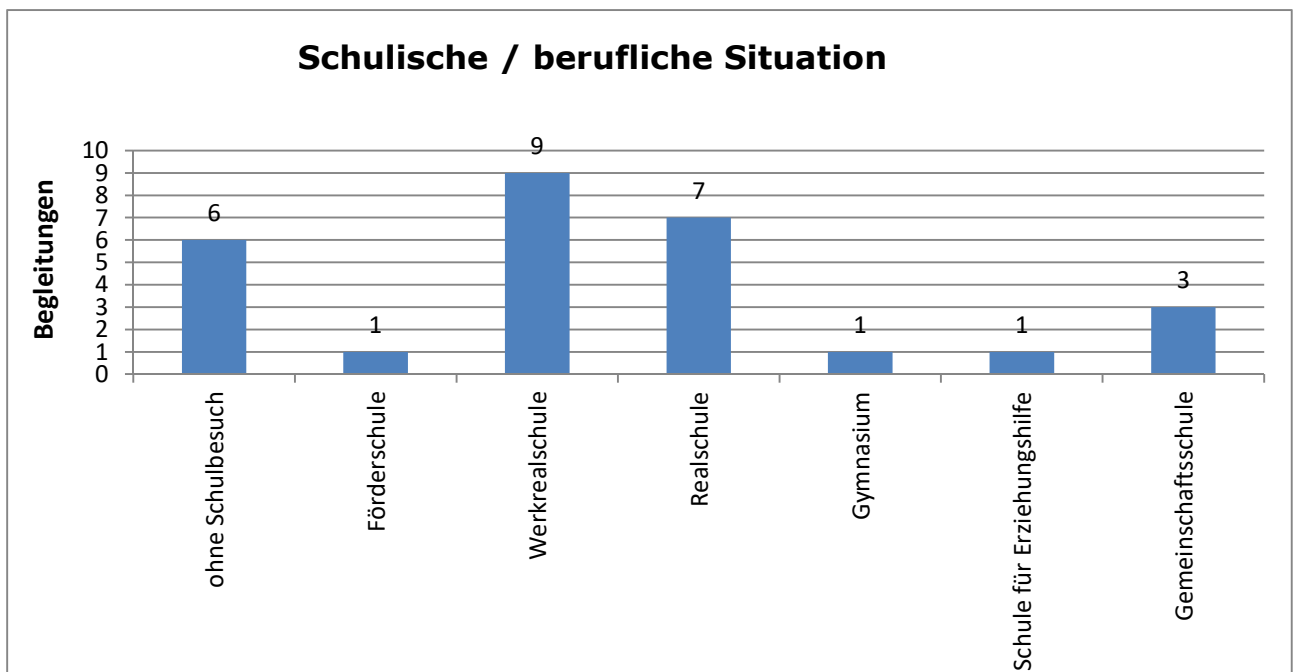


Eine höhere Anzahl weiblicher Gesamtanfragen wirkte sich entsprechend auf die durchgeführten Begleitungen im Berichtszeitraum aus. Somit ist der Trend der vergangenen Berichtszeiträume gebrochen, da erstmals seit dem Berichtszeitraum 07/08 in der Summe mehr weibliche als männliche Jugendliche begleitet wurden.



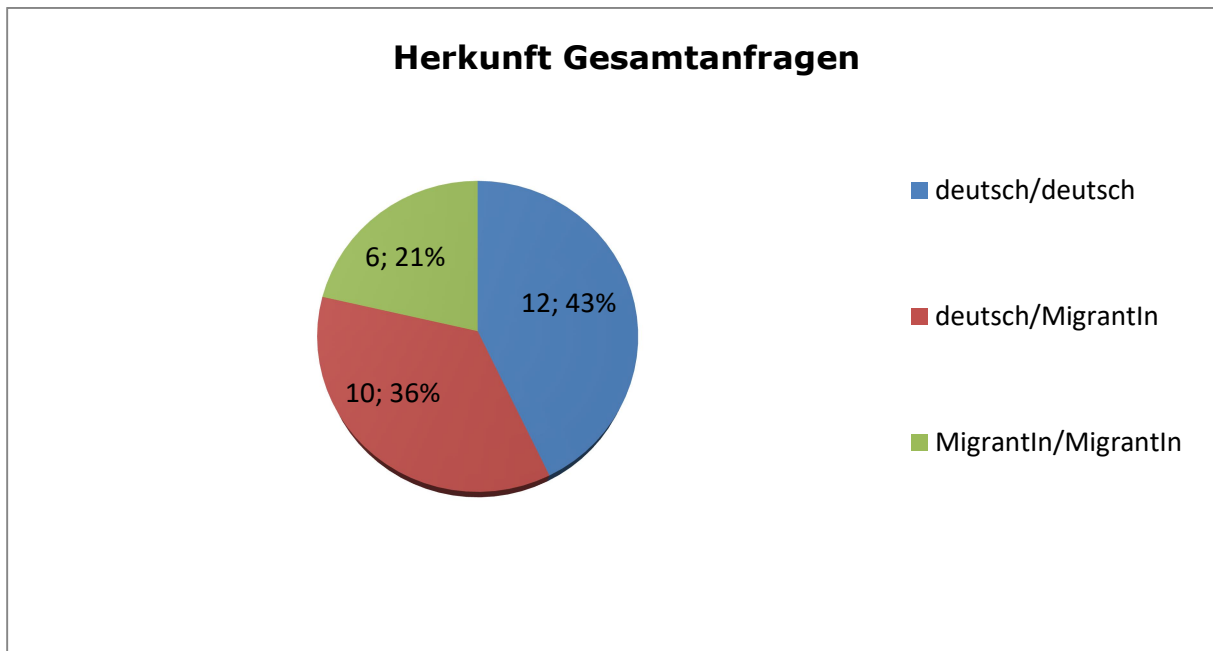
2.5 Schulische/ berufliche Situation

Die schulische bzw. berufliche Situation spielte in fast jeder Begleitung eine wesentliche Rolle. Wie die Grafik verdeutlicht, wurden Jugendliche aus nahezu allen Schulformen begleitet. Inhaltlich war dementsprechend eine Vielzahl von Themen zu bearbeiten. Ein besonderer Fokus lag auf dem Thema „Schulabsentismus“. Im Zuge der Netzwerkkonferenz der GfE zum Thema „Schulabsentismus – Zusammenwirken stärken“ wird im April 2018 im Besonderen auf dieses Thema eingegangen.



2.6 Herkunft

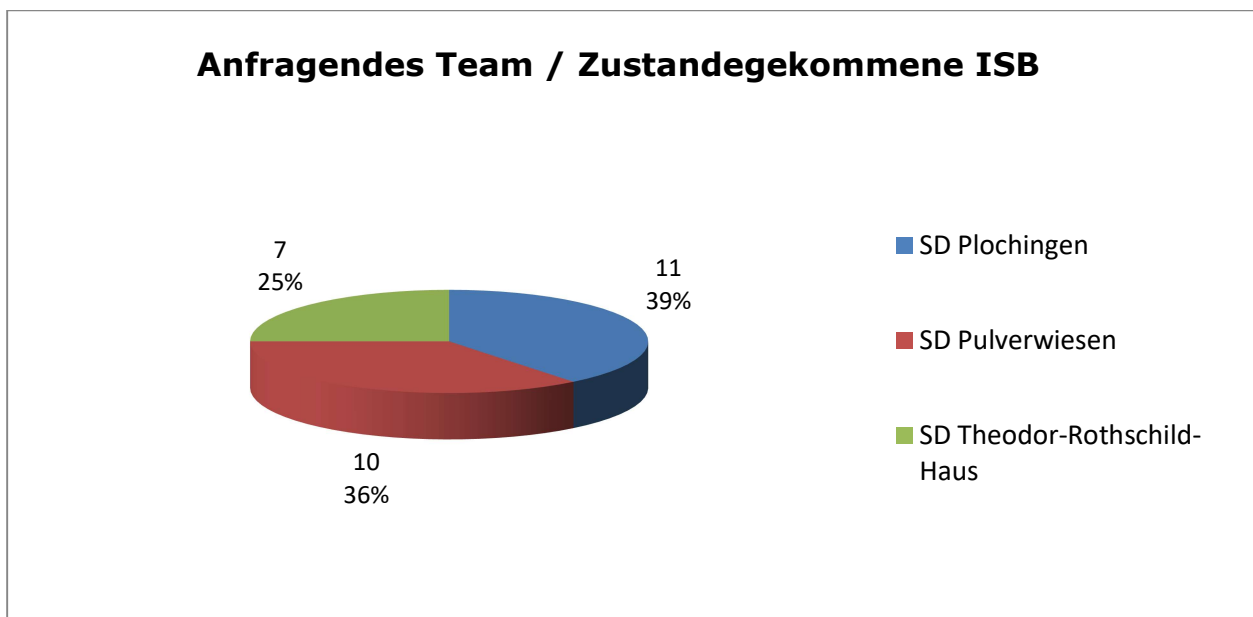
Bei der Herkunft der Jugendlichen wurde nicht die Staatsangehörigkeit als Maßstab verwendet, sondern der jeweilige Migrationshintergrund.



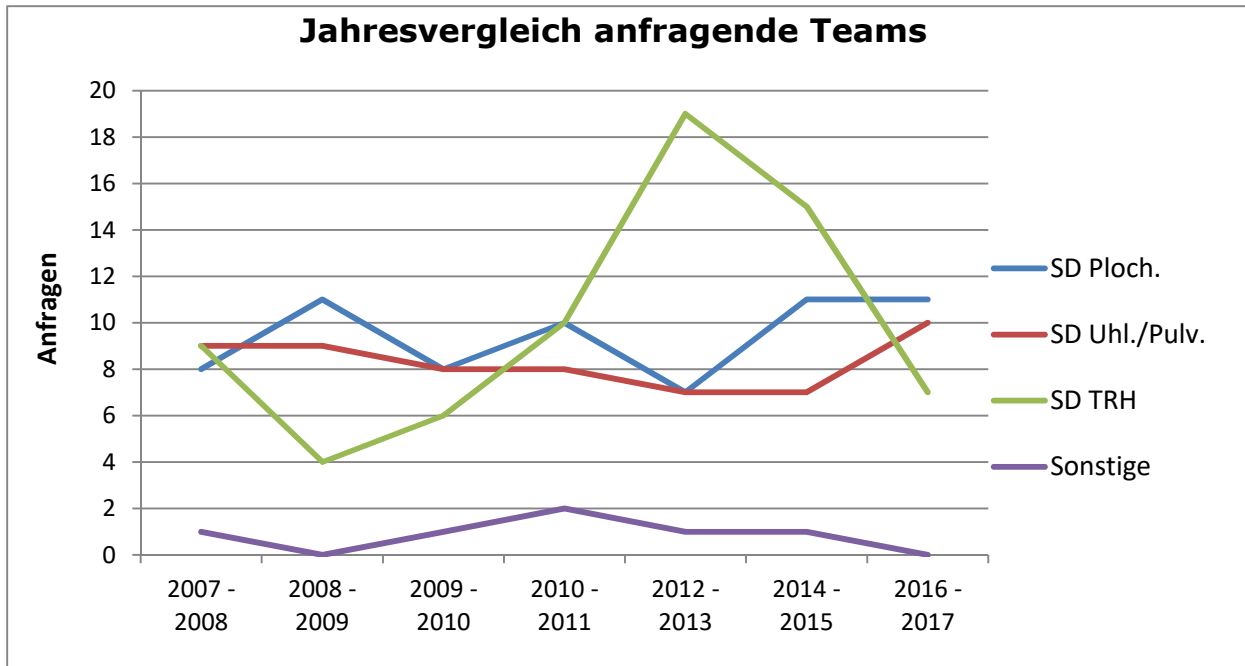
Im Berichtszeitraum besaß die Mehrheit (57%) der Jugendlichen, die begleitet wurden, einen Migrationshintergrund.

2.7 Anfragende Teams

Im Berichtszeitraum kamen die Anfragen über die Sozialen Dienste Plochingen, Esslingen Pulverwiesen und Esslingen Theodor-Rothschild-Haus.

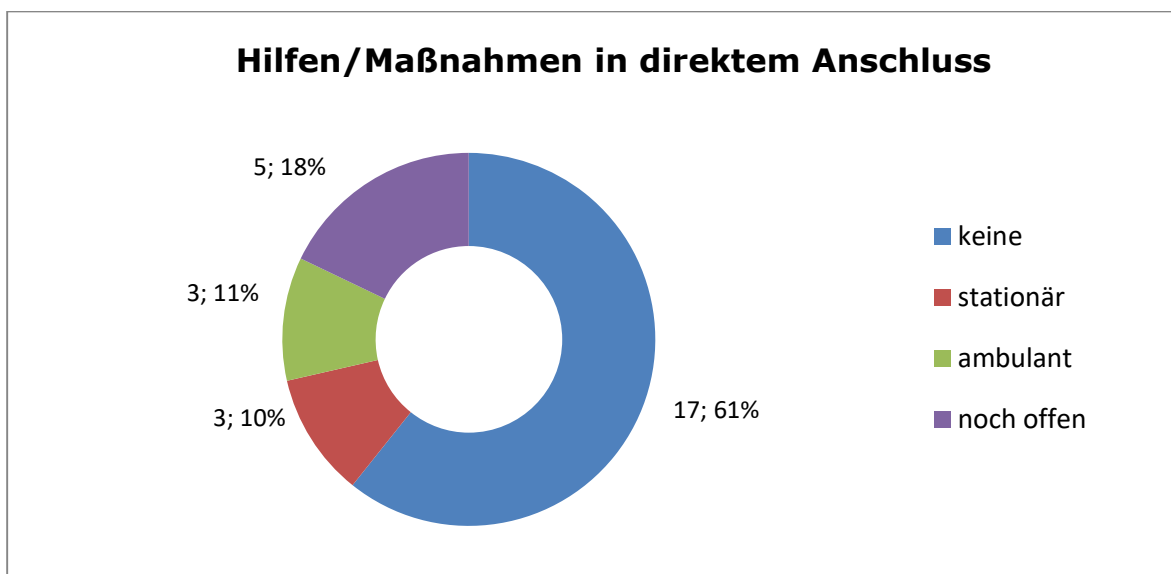


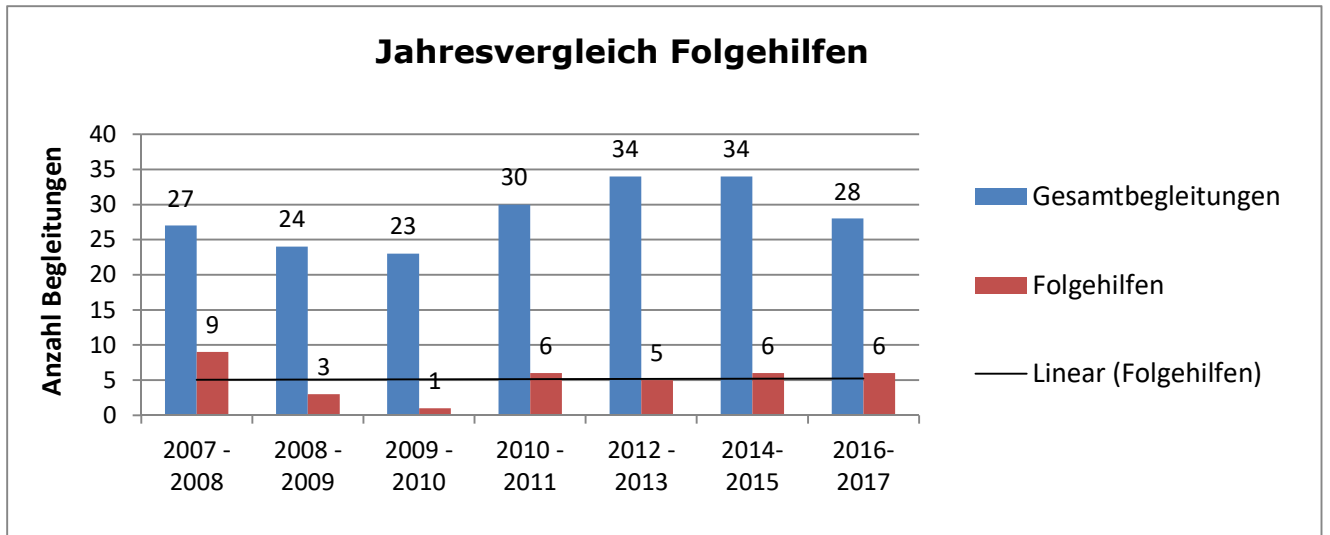
Im aktuellen Berichtszeitraum kamen die meisten Anfragen (39%) aus dem Team des Sozialen Dienstes Plochingen.



2.8 Hilfen nach Beendigung der ISB

Zum Ende des aktuellen Berichtszeitraums waren 5 Begleitungen (18%) noch nicht abgeschlossen, d.h. in diesen Fällen waren etwaige Folgehilfen noch nicht absehbar bzw. planbar. 17 Begleitungen (61%) konnten ohne die Notwendigkeit weiterer Maßnahmen beendet werden. Im aktuellen Berichtszeitraum wurden im Anschluss an die ISB 3 ambulante Hilfeformen (SPFH, ISE, KJP) eingerichtet und bei 3 Begleitungen wurde eine stationäre Folgehilfe initiiert.





3. Institutionelle Netzwerkarbeit und sonstige fallunspezifische Arbeit

3.1. Implementierung des Angebotes der Intensiven Sozialpädagogischen Begleitung im „Sachgebiet Filderstadt“

Die Ausweitung des Angebotes der ISB im Sachgebiet Filderstadt startete 2015 als einjährige Projektphase. 2016 wurde das Angebot der ISB als Regelangebot für bis zu vier parallel laufende Begleitungen eingerichtet. Dies erforderte eine Aufstockung der Personalkapazität auf 1,3 VZ-Stellen.

Sowohl für die Einzelfallhilfe als auch für die fallunspezifische Arbeit gibt es eine eigene Finanzierung für das Sachgebiet Filderstadt. Die konkrete Fallarbeit mit den für das jeweilige Sachgebiet zuständigen GfE-MitarbeiterInnen ist also klar getrennt.

Jedoch verstehen wir uns als ein Team mit gemeinsamen Zuständigkeiten. Es finden stets gemeinsame Teamsitzungen und kollegiale Beratung statt. Darüber hinaus wird die Einarbeitung der neuen MitarbeiterInnen in die Arbeit und Methoden der GfE ebenfalls vom gesamten Team getragen. Das bedeutet auch, dass wir uns gegenseitig in der institutionellen Netzwerkarbeit unterstützen bzw. die fallunspezifische Arbeit gemeinsam leisten. Mit der Implementierung der ISB als Regelangebot im Sachgebiet Filderstadt hat also auch das Team „Sachgebiet Esslingen“ Ressourcen in den Aufbau des institutionellen Netzwerks im Sachgebiet Filderstadt investiert. Ebenso ist das Team „Filderstadt“ an der fallunspezifischen Arbeit im Sachgebiet Esslingen beteiligt.

3.2. Inhouse-Fortbildung

Im Oktober 2017 hat das gesamte Team an einer zweitägigen Fortbildung mit Herrn Thomas Möbius (Hamburg) teilgenommen. Herr Möbius war federführend daran beteiligt, den der ISB zugrunde liegenden Ansatz AIB (Ambulante Intensive Begleitung), der aus den Niederlanden stammt, in mehreren deutschen Städten einzuführen und hat auch den Aufbau dieser Arbeit in Esslingen begleitet. In diesem zweitägigen Seminar ging es darum, einerseits für die „neuen“ KollegInnen der GfE einen ressourcen- und netzwerkorientierten Input speziell zugeschnitten auf die Notwendigkeiten im Rahmen einer Kurzzeitbegleitung zu geben. Andererseits wurden die aktuelle Arbeit und die Esslinger GfE-Konzeption reflektiert.

3.3. Aktivitäten im Netzwerk während des Berichtszeitraums

- ❖ Kooperationsgespräch mit dem Team der Psychologischen Beratungsstelle für Familie und Jugend des Landratsamtes Esslingen (Oktober 2016)
- ❖ Kooperationsgespräch mit den neuen MitarbeiterInnen des Sozialen Dienstes „Sachgebiet Esslingen“ (November 2016)
- ❖ Kooperationsgespräch mit dem Team „Inobhutnahme und Krisenmanagement“ der Stiftung Jugendhilfe aktiv (Februar 2016)
- ❖ Kooperationsgespräch mit dem Team „Schulsozialarbeit“ der Stadt Esslingen (Februar 2017)

- ❖ Kooperationsgespräch mit dem Team der Jugendsachbearbeitung des Polizeireviere Esslingen (Februar 2017)
- ❖ Kooperationsgespräch mit dem Team „Sozialpädagogische Familienhilfe“ des Landkreises Esslingen (Juli 2017)
- ❖ Kooperationsgespräch mit dem Team des Sozialen Dienstes „Sachgebiet Plochingen“ ((Juli 2017)
- ❖ Kooperationsgespräch mit der Schulsozialarbeit am Rohräckerschulzentrum SBBZ (November 2017)
- ❖ Fortlaufende Teilnahme am AK BJW/ISE; Hintergrund: Entwicklungen ambulanter und stationärer Hilfen, gemeinsame Themen und Austausch, Informationen zum Vorgehen in anderen Sachgebieten des LK bzw. auch darüber hinaus.
- ❖ Fortlaufende Teilnahme im Netzwerk für Familien; Hintergrund: Vernetzung mit anderen Angeboten im Landkreis bzw. in der Stadt Esslingen, um Doppelstrukturen zu vermeiden und einen sinnvollen Austausch und Ergänzung untereinander zu ermöglichen bzw. Informationen über Angebote und Möglichkeiten im Landkreis zu erhalten.
- ❖ Teilnahme an den Arbeitskreisübergreifenden Veranstaltungen: Familie im Wandel (April 2016) und Armut in Esslingen (Mai 2017)
- ❖ Teilnahme am Arbeitskreis „Schulverweigerung“, der in diesem Zeitraum viermal tagte und der in die Organisation einer Netzwerkkonferenz der GfE zum Thema Schulabsentismus im Jahr 2018 mündete.

3.4. Personal

Auch in diesem Berichtszeitraum gab es wieder einige personelle Veränderungen: Zur Aufstockung der Personalkapazität für den Bereich Filderstadt wurde Frau Lisa Vogel Im Juli 2016 bis Dezember 2017 mit 0,5 VK eingestellt. Im Februar 2017 verabschiedeten wir unsere Kollegin Frau Selda Aydogan in die Elternzeit. Deren Stelle wurde ab 01.06.2017 besetzt mit Frau Olivia Peter. Zum Jahresende 2017 waren bei der GfE beschäftigt: Olivia Peter (0,85 VK), Alexander Mack (0,85 VK), Emanuel Eberlein (0,8 VK), Birgit Mattheis (0,4 VK)